

Die 2. Arbeitstagung des Verbandes für Wohnungswesen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **36 (1961)**

Heft 4: **Rundschau**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

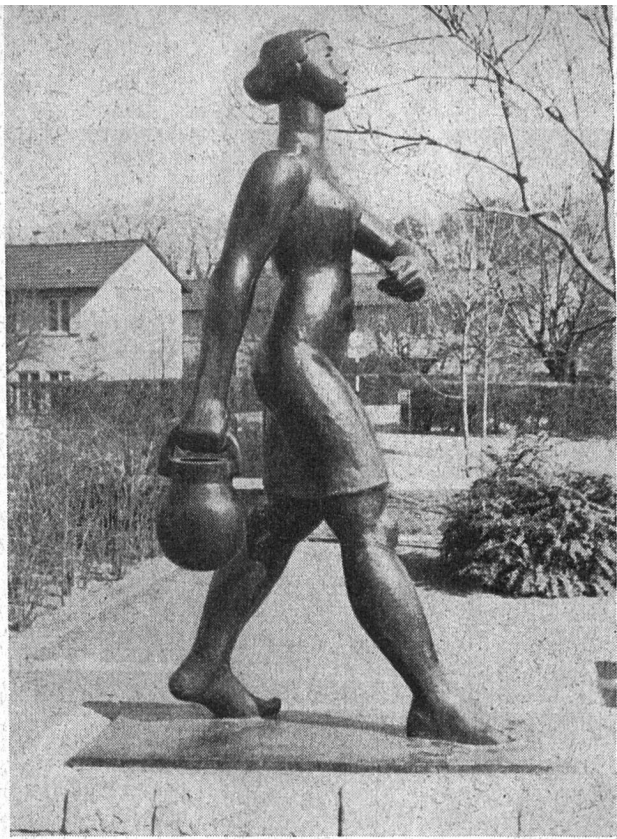
Die 2. Arbeitstagung des Verbandes für Wohnungswesen

Im Herbst 1960 hat der Schweizerische Verband für Wohnungswesen im Genossenschaftlichen Seminar in Müttenz eine erste Arbeitstagung für Vorstandsmitglieder und Funktionäre von Wohnbaugenossenschaften durchgeführt. Die guten Erfahrungen aus diesem Treffen und der Umstand, daß zahlreiche Anmeldungen wegen Platzmangels nicht berücksichtigt werden konnten, haben die Verbandsinstanzen bewogen, eine Wiederholung in Aussicht zu nehmen. Die zweite Tagung hat über das Wochenende vom 11. und 12. März 1961 stattgefunden, und es dienten ihr sowohl die gleichen Referenten mit denselben Referaten als auch der gleiche äußere Rahmen. (Die Übereinstimmung erstreckte sich sogar auf das Wetter; beide Male lachte eine strahlende Sonne aus blauem Himmel.)

Über die einzelnen Referate ist nach der ersten Tagung im Verbandsorgan ausführlich berichtet worden (vgl. «das Wohnen», Nr. 10/1960), so daß hier nur mehr kurz daran erinnert sei. Der Themenkreis ging von den «Aufgaben der Bau- und Wohngenossenschaften» aus, wie sie sich aus dem Gedanken der Selbsthilfe durch Zusammenschluß entwickeln, schloß die «Praxis des genossenschaftlichen Wohnungsbaues» und «Verwaltungsfragen» ein und führte wieder zum ideellen Grund zurück, wo es sich um die «Kulturellen Veranstaltungen der Baugenossenschaften» und um die Beziehungen unter den Genossenschaftlern handelt. Dieser Reihenfolge entspricht jene der Referenten: alt Stadtrat J. Peter (Zürich), Verbandssekretär H. Gerteis (Winterthur), Nationalrat P. Steinmann (Zürich), Dr. H. Amberg, Leiter der Abteilung für kulturelle Veranstaltungen am Genossenschaftlichen Seminar des VSK (Münchenstein). Ihre Darlegungen trugen das Merkmal der Kompetenz und fanden das wache Interesse der Zuhörer. Die Anschauung nach der Theorie schließlich vermittelte Dr. M. Benkler (Basel), der den Teilnehmern in liebenswürdiger Weise die genossenschaftliche Siedlungsgemeinschaft Jakobsberg näherbrachte und ihnen beim sonntäglichen Rundgang als freundlicher Führer diente. Redaktor Dr. W. Ruf von der Wochenzeitung «Genossenschaft» (Basel) amtierte wiederum als gewandter Tagungsleiter.

Die Teilnehmer kamen aus den verschiedenen Regionen der deutschen Schweiz, wobei die städtischen Siedlungsgebiete von Basel, Bern und Zürich naturgemäß die größten Delegationen stellten. Zu ihnen gesellten sich Gäste aus Deutschland, nämlich das Ehepaar Riebandt, das, Mann und Frau Seite an Seite, im Gesamtverband gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, dessen Zielsetzungen und Probleme mit denjenigen unseres Verbandes weitgehend übereinstimmen, in leitender Stellung wirkt.

Nationalrat Steinmann hieß als Verbandspräsident Gäste und Teilnehmer willkommen und wies in einer kurzen Einleitung auf das lebhafteste Interesse hin, das diese Arbeitstagungen gefunden haben und die offensichtlich dem Bedürfnis nach Austausch und engerem Kontakt innerhalb des Verbandes entsprechen. So wie der Verband schweizerischer Konsumvereine hier in seiner Bildungsstätte den Problemkreis der



Konsumgenossenschaft in den vielfältigen Aspekten behandelt, so soll in Zukunft auch das Feld der Wohnbaugenossenschaften bearbeitet werden.

Dieses Bestreben werden die Tagungsteilnehmer gerne unterstützen, denn die Vorträge boten Stoff in reicher Fülle, der es verdient, auf dieser Ebene noch eingehender betrachtet zu werden. Das Gehörte löste angeregte Diskussionen aus, die sich selbst in den Pausen unvermindert fortsetzten und so auch das Sichkennenlernen förderten. Es war eine Arbeitstagung mit einem wohlgefüllten Programm, doch hatte man dank der guten Organisation und dank der aufmerksamen Leitung nie den Eindruck atemloser Anspannung. Eines fügte sich zum andern. Eine sehr angenehme Auflockerung brachte zum Beispiel das gemeinsame Essen. Man überließ sich gerne der freundlichen Bedienung an den wohlbestellten Tischen im Restaurant des Seminars. Überhaupt trug die gepflegte Atmosphäre des Tagungsortes nicht unwesentlich zum guten Gelingen bei: die Weite der Umgebung, der sich die moderne, ruhige Architektur der Bauten mit ihren ausgeprägten horizontalen glücklich einfügt, die kleine Ausstellung guter Schweizer Graphik des Vereins zur Verbreitung guter Kunst in der Eingangshalle des Schulgebäudes und allgegenwärtig der Vorfrühling so mild, daß in der Landschaft schon die Kirschbäume zum Blühen ansetzen.

-ck-

